



Familie, Bildung, Verkehr und Arbeit sind die Themen, die die Region bewegen.

FOTO: Michla Riser; FOTOMONTAGE: Amrose Karpf

Start IN DIE ZUKUNFT

Am Anfang war eine Idee. Aus der Idee wurde eine Vision und eine Zukunftsstudie. Diese deutschlandweit einmalige Studie soll die Region weiter nach vorne bringen – auf dem Weg ins Jahr 2020.

Wie sieht die Region in zehn Jahren aus“, fragte der erfolgreiche Unternehmer und Vizepräsident der IHK, Manfred Wittenstein, vor einiger Zeit. Diese Frage griff die IHK Heilbronn-Franken auf und beauftragte die renommierte Prognos AG, eine Zukunftsstudie über die Region anzufertigen. Die Studie mit dem Namen „Projekt Zukunft Heilbronn-Franken 2020“ wurde Ende November auf einem Kongress im Beisein von Erwin Teufel vorge-

„Diese Region ist ein besonders starkes Stück Baden-Württemberg.“
Erwin Teufel, Ministerpräsident

stellt. „Wir müssen uns gegen die Mut- und Perspektivlosigkeit wehren. Mit dem Zukunftskongress setzt die IHK Heilbronn-Franken ein Zeichen dieses Aufbruchs“, lobte Baden-Württembergs Ministerpräsident die Initiative. Zwar macht eine Studie noch keinen Sommer, doch „Zwanzig zwanzig“, ist schon etwas Besonderes. Sie soll gleichzeitig Fundament und Vision sein für eine positive Entwicklung der Region Heilbronn-Franken sein. In eineinhalb Jahren entwickelte die Basler Prognos AG in Zusammenarbeit mit den regiona-

„Morgen geht heute nicht mehr weiter. Zukunft braucht Herkunft.“
Eckard Minx,
Leiter der Forschungsgruppe Gesellschaft und Technik der DaimlerChrysler AG

„Vielleicht sind wir die Region mit der höchsten Eigeninitiative.“
Heinrich Metzger,
Hauptgeschäftsführer der IHK

len „Opinion Leaders“, den Meinungsbildnern, fünf entscheidende Handlungsfelder für die Zukunft. Leben in der Region, Bildung und Qualifizierung, ein funktionierender Arbeitsmarkt, aktive Förderung des Strukturwandels und eine gesunde Verkehrsinfrastruktur sind demnach die Basis wirtschaftlicher Erfolge und eines weiteren Aufschwungs der Region. Dabei wird sich die Welt um uns herum immer schneller wandeln. „Bis zum Jahr 2020 erreicht der Motorisierungsgrad seine absolute Sätti-

„Wenn wir uns in zehn Jahren wieder begegnen, würde ich mir wünschen, dass diese Region als innovativste Region in Deutschland ausgezeichnet wird.“
Manfred Wittenstein, Unternehmer aus Igersheim und Vizepräsident der IHK Heilbronn-Franken

gung und das auf denselben Straßen wie heute“, machte Gustav Greve deutlich. Im Klartext heißt das, der Güterverkehr wird um 80 Prozent ansteigen, der Personenverkehr immer noch um 50 Prozent. Greve, Vorsitzender der Prognos-Geschäftsführung nennt als weitere „Megatrends“ die Überalterung der Gesellschaft, eine Bildungskultur, die lebenslanges Lernen fordert, eine wachsende Bedeutung der Umwelttechnologien und eine noch stärkere Vernetzung der mittelständischen Unternehmen. Als politische Rahmenbedingung nennt der Geschäftsführer den Prozess zunehmender Integration durch die EU-Erweiterung.

In diesem Umfeld entwickelte IHK-Präsident Günter Steffen für die Region seine Vision: „Wir wollen die familienfreundlichste Region Deutschlands werden.“ Dafür gelte es „die Kräfte zu bündeln“. Manfred Wittenstein schlug in die gleiche Kerbe. „Es ist viel mehr Kreativität in der Region vorhanden als wir wissen“, betonte der Unternehmer. Er forderte einen „Wettbewerb der Schulen in der

Region, die Förderung der Naturwissenschaften“ und angesichts der demografischen Entwicklung „die stärkere Nutzung des Potenzials der Älteren“.

Eberhard Bauer, Leiter des Arbeitsamtes Schwäbisch Hall, regte ein „Bonussystem für ältere Arbeitnehmer“ an. „Auch Pflegeberufe müssten mehr ins Bewusstsein gerückt werden“, stellte Bauer fest und plädierte dafür, neben der im vergan-

„Werbekampagnen wie ‚Geiz ist geil‘ und ‚ich bin doch nicht blöd‘ verstärken die Kaufzurückhaltung.“
Heiner Sefranek, Geschäftsführender Gesellschafter der Mustang-Gruppe Künzelsau.



FOTO: Thomas Zimmermann

Quo vadis? Antworten von Eberhard Bauer, Heiner Sefranek, Ekkehard Hein, Günter Steffen, Moderator Lutz Wagner, Johanna Lichy, Gustav Greve und Manfred Wittenstein (v. l.).

genen Jahr ins Leben gerufene Initiative „Faszination Technik“, eine Initiative „Faszination Pflege“ ins Leben zu rufen.

Heiner Sefranek, geschäftsführender Gesellschafter der Mustang Gruppe, Künzelsau, beklagte „die steigenden Kosten für die Entwicklung neuer Produkte und die Schwierigkeiten, Top-Fachkräfte in die Region zu holen“. Der Jeanshersteller habe das am

eigenen Leib zu spüren bekommen. Deshalb forderte der Mustang-Chef „mehr Marketing“ und eine „gezielte Ansiedlung weiterer Forschungseinrichtungen, um die Wissensbasis in der Region zu sichern“.

„Fluch und Segen liegen dicht beieinander“, so die Erkenntnis von Heilbronns Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach, der auf die auseinander gehende Schere zwischen der rapide wachsenden Verkehrsmenge und der hinterherhinkenden Infrastrukturentwicklung hinwies. Die Infrastruktur auf der Schiene bezeichnete Himmelsbach als „aus dem vorletzten Jahrhundert stammend“. Hier gelte es weiter Druck auszuüben. „Es tut sich etwas in der Region Heilbronn-Fran-

„Vieles im Umgang miteinander stimmt nicht mehr. Der psychosoziale Zustand unserer Gesellschaft wird immer schlechter.“
Eberhard Bauer, Direktor des Arbeitsamtes Schwäbisch Hall.

ken“, so der Heilbronner Oberbürgermeister „aber es muss sich noch viel mehr tun“.

Die Studie hat die Ziele für die Region vorgegeben. Nun gilt es, den Faden weiterzuspinnen. „Entscheidend wird sein, Köpfe zu finden, die die Themen in Selbstorganisation angehen“, setzt Günter Steffen auf Initiativen aus der Mitte der Region. Heiner Sefranek bringt die Bürgerinitiative ins Spiel: „In Organisationen wie pro Region wäre die Umsetzung der Ergebnisse gut aufgehoben“. Gustav Greve plädiert für eine Bürgerstiftung. Dabei geht es nicht um Bürger, die nur Geld stiften, sondern auch Identität“, betont der Prognos-Geschäftsführer. In diesem Jahr soll der Zug auf die Schiene gestellt werden, der die Region in ein erfolgreiches 2020 fährt. *Thomas Zimmermann*

INFO
Das **pro**-Magazin wird unter dem Stichwort Vision 2020 die Ergebnisse der Prognos-Studie in diesem Jahr noch im Einzelnen darstellen.